



**DR. GEORG SPRINGMANN**

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

# Künstliches Kniegelenk



**Für ein Leben  
ohne Knieschmerz**

Aufklärung für Patienten

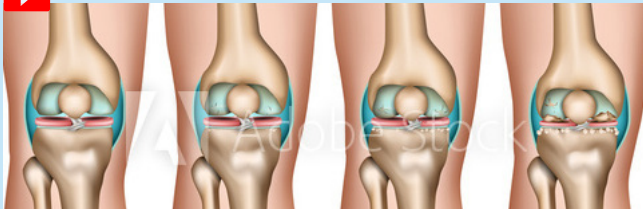
## Schmerzursache Gonarthrose

Häufigste Ursache für Knieschmerzen ist die Arthrose des Kniegelenks (Gonarthrose). Darunter versteht man vereinfacht gesagt einen krankhaften Verschleiß des Kniegelenks. In unserer Gesellschaft ist Arthrose fast schon eine normale Alterserscheinung. Im Laufe der Lebensjahre wird die glatte Knorpeloberfläche vermehrt abgerieben und die Gleitfunktion vermindert sich. Im fortgeschrittenen Arthrostadium reibt Knochen auf Knochen, was äußerst schmerzhaft ist

Doch nicht jeder hat gleichermaßen mit Arthrose zu kämpfen. Neben einer erblichen Veranlagung gibt es eine ganze Reihe von Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, z. B.:

- Übergewicht
- Überbelastung
- Fehlstellungen
- Schäden durch Verletzungen
- Rheuma
- Durchblutungsstörungen

Die Beschwerden beginnen immer schleichend und sind oft zunächst witterungsabhängig. Anfangs ist es noch gut auszuhalten. Erst wenn die Arthrose weit fortgeschritten ist, werden die Schmerzen unerträglich. Die normale alltägliche Bewegung ist dann oft nur noch sehr eingeschränkt möglich.



## Konservative Behandlung

Vor allem zu Beginn der Beschwerden kann eine Linderung durch konservative Behandlung erreicht werden. Typische konservative Behandlungen von Kniegelenksarthrose sind:

- Physiotherapie
- Stoßwellenbehandlung
- Medikamentengaben



Patienten müssen jedoch zusätzlich meist ihren Lebensstil ändern, um eine konservative Therapie zu unterstützen, indem sie:

- Übergewicht reduzieren
- Ernährung umstellen
- Bewegungsmuster ändern
- Fehlstellungen korrigieren
- Gezielte Gymnastik bzw. Entlastungssport betreiben

Durch dieses Maßnahmenpaket gelingt es häufig, die Beschwerden über viele Jahre zu lindern oder den Prozess der schleichenden Verschlechterung zumindest zu verlangsamen.



## Symptome und Folgen

Werden arthrosebedingte Knieschmerzen unerträglich, sind meist deutliche Einschränkungen der Beweglichkeit zur Folge:



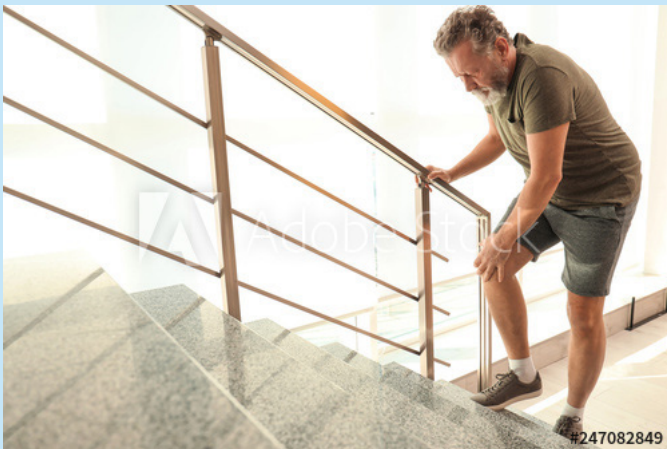
Betroffene können immer weniger laufen.

- Jede Treppe wird zur Qual.

Immer mehr reduziert man die körperliche Aktivität. Das hat jedoch zwangsläufig einen Muskelabbau und eine Verschlechterung des Allgemeinzustandes zur Folge.

Wer sich wenig bewegt, erhöht nicht nur sein Infarkt- und Diabetesrisiko. Erwiesen ist auch, dass die Knochen Substanz abbauen, wenn sie nicht regelmäßig mechanisch beansprucht werden, etwa durch Laufen usw. Mit schwindender Knochendichte steigt das Risiko für Knochenbrüche. Mangelnde körperliche Betätigung beeinträchtigt zudem die gesunde Verdauung.

Viele Patienten stört aber direkt am meisten, dass sie durch die Bewegungseinschränkungen zunehmend abhängig von anderen Personen werden und dass sie mechanische Hilfen wie einen Gehwagen oder etwa einen Treppenlift brauchen, obwohl sie sich sonst noch relativ fit fühlen.



## Hilfe durch Operation

Zu Glück kann man den Patienten schon lange mit einer Operation helfen. Das erste künstliche Kniegelenk wurde schon im Jahr 1890 bei einem Patienten eingesetzt. Das heute angewendete Verfahren wurde 1968 entwickelt. Die Patienten erhalten dadurch die maximale Mobilität zurück.

Die Operation kann unter Voll- oder Teilnarkose durchgeführt werden. Der Operateur trägt zunächst die angegriffenen und schadhafte Oberflächen des Knochens ab. An diese Stelle appliziert der Operateur zwei passende Titanköpfe (siehe Röntgenbild unten). Zwischen den Titanköpfen wird ein bioverträglicher Kunststoff von ca. 15mm Dicke angebracht, auf dem beim Gehen und Bewegen die Titanköpfe gleiten. Dieser Kunststoff dient auch als stoßabsorbierende Zwischenschicht.

Die Operation selbst dauert etwa 90 Minuten. Danach sind noch einige Tage Krankenhaus-Aufenthalt nötig. Eine Rehabilitation schließt die Behandlung ab. Nach kurzer Übung wird der Patient so mobil sein wie früher. Bald sind die früheren Schmerzen beim Gehen und Treppensteigen nur noch Erinnerung.



# Ablauf: vor und nach der OP

## Vorbereitung

2 bis 4 Wochen  
vor OP

- OP-Aufklärungsgespräch mit Dr. Springmann
- Terminplanung OP und Planung Rehabilitation
- Datentechnische Patientenaufnahme im KAV-Krankenhaus,
- Anästhesie-Aufklärungsgespräch im Krankenhaus. Zimmer E 82, Telefon: 06443 828 - 102
- Bei Bedarf: Abklärung von Hilfen für die Zeit im Krankenhaus und während der Reha

## Krankenhaus

5 bis 7 Tage

- Patientenaufnahme auf der Station: 6 Uhr: NÜCHTERN!
- Operation durch Dr. Springmann
- ca. 5 Tage Wundheilung

## Rehabilitation

3 bis 4 Wochen

- Rehabilitation erfolgt direkt nach Entlassung aus dem Krankenhaus
- kann wahlweise entweder in einer Reha-Klinik (z. B. in Bad Endebach) oder ambulant zu Hause durchgeführt werden

# GEHEILT!



*Dr. Georg Springmann ist ein sehr erfahrener Orthopäde und Chirurg, der schon unzählige künstliche Kniegelenke eingesetzt hat. Viele Jahre war er als angestellter Facharzt an der Gießener Universitätsklinik und weiteren Krankenhäusern der Region tätig. Seit er sich 2020 in eigener Praxis in Ehringshausen niederließ, operiert er im renommierten Kaiserin-Auguste-Victoria-Krankenhaus. Dr. Springmann ist Mannschaftsarzt des Handball-Bundesligisten TV 05-07 Hüttenberg.*



## **Dr. med. Georg Springmann**

**Stegwiese 27, 35630 Ehringshausen**

**Tel.: (0 64 43) 43 69 50**

**eMail: [informationen@dr-springmann.de](mailto:informationen@dr-springmann.de)**

**Internet: [www.dr-springmann.de](http://www.dr-springmann.de)**